

2015

# Geschäftsbericht



**GEPABU**

**PERSONALVORSORGESTIFTUNG**  
WEYERMANNSSSTR. 28, CH-3008 BERN  
T 031 388 09 09 | F 031 388 09 00  
INFO@GEPABU.CH | WWW.GEPABU.CH

**Geschäftsbericht 2015**

<b>Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten für das Geschäftsjahr 2015</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Vorwort der Geschäftsführung und wichtigste Kennzahlen - 2015</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Jahresrechnung</b>	<b>Seite 5</b>
Bilanz auf den 31.12.2015	Seite 5
Betriebsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015	Seite 6
Anhang	Seite 7
1 Grundlagen und Organisation	Seite 7
2 Aktive Versicherte und Rentner	Seite 9
3 Art der Umsetzung des Zwecks	Seite 9
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	Seite 10
5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	Seite 10
6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen	Seite 14
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	Seite 21
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	Seite 22
9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	Seite 22
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	Seite 24
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>Seite 25</b>
<b>Expertenbestätigung per 31.12.2015</b>	<b>Seite 27</b>

## Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten für das Geschäftsjahr 2015

Liebe Versicherte

Das Jahr 2015 ist Geschichte - ein Jahr, das anlagetechnisch äussert schwierig war und den Stiftungsrat, die Geschäftsführung und alle Mitarbeitenden stark gefordert hat. Denn: Wie können wir das Vermögen – Ihr Geld - für Sie als versicherte Personen sinnbringend, so risikolos wie möglich, doch auch gewinnbringend anlegen? Dies ist uns – wie den übrigen Pensionskassen in der Schweiz – mässig gelungen. Dank unserer wirklich vorsichtigen Anlage- und Verzinsungspolitik können wir den Deckungsgrad per Ende 2015 bei rund 110% halten, haben also nach wie vor ein sehr gutes Polster. Denn nur eines ist sicher: Wir wissen nicht, was uns die Zukunft bringt...

Im Berichtsjahr haben wir zudem sämtliche Reglemente und Anhänge inhaltlich überarbeitet. Weiter hat der Stiftungsrat beschlossen, neue Versicherungspläne zur Verfügung zu stellen. Dies vorab mit dem Ziel, dass für das Alter mehr Geld angespart werden kann, um den sinkenden Umwandlungssatz etwas auffangen zu können.

Die im letzten Bericht bereits erwähnten Rechtsfälle sind bis auf einen Fall alle abgeschlossen. Wir haben uns in allen Teilen korrekt verhalten und niemandem Vorsorgevermögen vorenthalten, der es nicht zugut gehabt hätte. Diese Haltung ist für uns selbstverständlich, und wir halten sie entsprechend hoch.

Im Zuge der Verjüngung des Stiftungsrates hat Moritz Göldi per 31.12.2015 seine Demission eingereicht. Dies ist auch deshalb verständlich, führt Moritz Göldi doch auch die Geschäfte der GEPABU. Wir danken Moritz von ganzem Herzen für seine jahrzehntelange umsichtige, fachlich hervorragende Tätigkeit im Stiftungsrat. Wir verlieren mit Moritz im Stiftungsrat einen herzensguten, verlässlichen und treuen Freund und wünschen ihm auch auf diesem Weg für die private und berufliche Zukunft nur das Beste.

Erlauben Sie mir einen kleinen Ausblick ins Jahr 2016, das letzte Jahr der vierjährigen Amtsperiode des Stiftungsrates. Sie werden rechtzeitig für die Delegiertenversammlung eingeladen. Sie findet – bitte Datum reservieren – am Dienstag, 25.10.2016 um 16.00 Uhr statt.

Ich danke Ihnen, liebe Versicherte, für Ihre Treue zur GEPABU, den Mitgliedern des Stiftungsrates und allen Mitarbeitenden der GEPABU für ihren ausserordentlichen Einsatz sehr.

**GEPABU Personalvorsorgestiftung**



Ruedi Ursenbacher  
Stiftungsratspräsident

Ittigen, 17.05.2016

## Vorwort der Geschäftsführung und wichtigste Kennzahlen – 2015

Das Jahr 2015 war ein turbulentes Jahr: die Aufhebung des EUR-Mindestkurses im Januar 2015 liess die Aktienperformance ins Negative sinken. Aufgrund des allgemein tiefen Zinsniveaus fehlte eine gute alternative Anlagemöglichkeit der liquiden Mittel, was insgesamt zu einem massiven Rückgang des Vermögensertrages führte. Ferner mussten wir auf der technischen Seite einige Änderungen vornehmen, was eine deutliche Erhöhung der technischen Rückstellungen zur Folge hatte. All dies führte dazu, dass der Deckungsgrad von 115.8% im Vorjahr auf 110.6% im aktuellen Jahr sank.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Daten und Ereignisse:

- Die Geschäftsführung wird wie im Vorjahr durch die TreuCons AG wahrgenommen.
- Als Depotbank fungiert wie im Vorjahr die UBS AG, Bern (Global Custodian). Die beiden Vermögensverwalter Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG, Zürich, und die Bank J. Safra Sarasin AG, Basel, handeln in unserem Auftrag auf der gleichen UBS-Plattform. Die UBS AG erstellt das stets aktuelle Vermögensreporting. In der Vermögensstrategie wurden keine Änderungen vorgenommen.
- Nochmalige Senkung des technischen Zinssatzes um 0.25% auf die technischen Berechnungsgrundlagen BVG 2010, 2.75% mit separater Rückstellung auf 2.5%.
- Aufgrund der aktuellen Zinssituation und negativen Aktienperformance hat der Stiftungsrat entschieden, dieses Jahr keine Zusatzverzinsung auf den Alterskonten vorzunehmen.
- Überarbeitung sämtlicher Reglemente, die per 01.01.2016 in Kraft treten werden.
- Die Zuständigkeitsverteilung zwischen dem Gesamt-Stiftungsrat, der Geschäftsführung, der Anlagekommission sowie der Immobilienverwaltung wurde im Jahr 2015 in einer Zuständigkeitsmatrix neu geregelt.

Im Jahre 2015 erhöhte sich die Bilanzsumme weiterhin und beträgt per 31.12.2015 CHF 113.5 Mio.

### Die wichtigsten statistischen Zahlen im Überblick:

	2015	2014
Deckungsgrad	110.6%	115.8%
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte (ohne Mutationen)	1.75%	1.75%
Zusatzverzinsung per 31.12.2015	0.00%	0.75%
Aktive Versicherte	987	892
Rentner	60	55
Bilanzsumme	CHF 113.5 Mio.	CHF 102.9 Mio.
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	CHF 74.1 Mio.	CHF 63.7 Mio.
Vorsorgekapital Rentner	CHF 14.0 Mio.	CHF 12.9 Mio.
Technische Rückstellungen	CHF 7.4 Mio.	CHF 5.0 Mio.
Wertschwankungsreserven	CHF 10.1 Mio.	CHF 12.9 Mio.
Reservedefizit	CHF 5.3 Mio.	CHF 307'864

### GEPABU Personalvorsorgestiftung



Moritz Göldi



Urs Mataré

Bern, 28.04.2016

**Bilanz auf den 31.12.2015**

Bezeichnung	Ziffer	31.12.2015		31.12.2014	
<b>AKTIVEN</b>		CHF	%	CHF	%
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>113'346'470</b>	<b>100%</b>	<b>102'784'127</b>	<b>100%</b>
Flüssige Mittel + Geldmarktanlagen	64/65	10'789'146	10%	11'035'752	11%
Forderungen	64/71	453'556	0%	371'528	0%
Kontokorrentforderungen bei angeschlossenen Firmen	64/69	238'058	0%	240'091	0%
Obligationen	64/65	22'470'121	20%	19'971'033	19%
Hypothekaranlagen + Darlehen	64/65	15'182'000	13%	15'098'000	15%
Aktien	64/65	36'697'231	32%	29'506'762	29%
Immobilien und Beteiligungen an Immobiliengesellschaften	64/65	26'850'934	24%	25'968'806	26%
Alternative Anlagen	64/65	665'425	1%	592'155	2%
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	64/72	<b>112'598</b>	<b>0%</b>	<b>76'687</b>	<b>0%</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>113'459'068</b>	<b>100%</b>	<b>102'860'814</b>	<b>100%</b>
<b>PASSIVEN</b>					
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>7'097'635</b>	<b>6%</b>	<b>7'102'578</b>	<b>7%</b>
Freizügigkeitsleistungen + Renten	73	2'248'688	2%	2'061'798	2%
Banken und Versicherungen	65/74	4'615'400	4%	4'669'000	5%
Andere Verbindlichkeiten	75	179'213	0%	334'809	0%
Kontokorrentverbindlichkeiten bei angeschl. Firmen	69	54'334	0%	36'971	0%
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	76	<b>117'536</b>	<b>0%</b>	<b>512'387</b>	<b>1%</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragreserven</b>	69	<b>479'547</b>	<b>0%</b>	<b>433'467</b>	<b>0%</b>
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	78	<b>184'000</b>	<b>0%</b>	<b>322'000</b>	<b>0%</b>
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>95'434'329</b>	<b>85%</b>	<b>81'595'247</b>	<b>79%</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	74'059'268	66%	63'680'535	62%
Vorsorgekapital Rentner	54	13'987'140	12%	12'877'414	13%
Technische Rückstellungen	55	7'387'921	7%	5'037'298	5%
<b>Wertschwankungsreserven</b>	63	<b>10'146'021</b>	<b>9%</b>	<b>12'895'136</b>	<b>13%</b>
<b>Freie Mittel Ende Periode</b>		<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Stand zu Beginn der Periode		0	0%	0	0%
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		0	0%	0	0%
<b>Total Passiven</b>		<b>113'459'068</b>	<b>100%</b>	<b>102'860'814</b>	<b>100%</b>

## Betriebsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015

Bezeichnung	Ziffer	2015	2014
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>8'544'431</b>	<b>8'338'831</b>
Beiträge Arbeitnehmer		3'080'244	2'974'773
Beiträge Arbeitgeber		3'130'336	2'970'311
./.. Bezüge von Arbeitgeberbeitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	69	-101'433	-75'415
Beiträge aus Prämienbefreiung		68'096	22'376
Nachzahlungen Arbeitnehmer		0	10'338
Nachzahlungen Arbeitgeber		0	10'338
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		2'155'436	2'185'318
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	69	143'296	175'000
Zuschüsse Sicherheitsfonds		68'457	65'793
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>7'566'399</b>	<b>6'692'218</b>
Freizügigkeitseinlagen		6'462'283	6'428'121
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidungen		1'104'116	264'096
<b>Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>16'110'831</b>	<b>15'031'049</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-989'969</b>	<b>-2'482'989</b>
Altersrenten		-732'806	-477'731
Hinterlassenenrenten		-55'843	-44'905
Invalidentrenten		-118'663	-116'389
Rentenkorrekturen Vorjahre		0	0
Uebrigere reglementarische Leistungen (Prämienbefreiung)		-68'096	-22'376
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-14'561	-1'821'588
Kapitalleistungen bei Tod/Invalidität		0	0
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-3'963'601</b>	<b>-4'379'291</b>
Freizügigkeitsleistungen		-3'825'499	-4'275'291
Vorbezüge WEF und Auszahlungen Scheidung		-138'102	-104'000
<b>Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-4'953'569</b>	<b>-6'862'280</b>
<b>Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-13'963'225</b>	<b>-11'055'952</b>
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	-9217'384	-2'017'145
Aufwand aus Teilliquidation	77	-70'344	0
Bildung Vorsorgekapital Rentner	54	-1'109'726	-5'492'581
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	55	-2'350'623	-1'997'283
Verzinsung des Sparkapitals	52	-1'161'349	-1'449'358
Verzinsung Austrittsleistungen		-11'935	0
Auflösung/Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven	69	-41'863	-99'585
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-77'000</b>	<b>-98'244</b>
Versicherungsprämien an Rückversicherer (Stop-Loss-Prämien)		-77'000	-98'244
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-2'882'963</b>	<b>-2'985'427</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>67</b>	<b>487'975</b>	<b>5'284'167</b>
Ertrag aus Vermögensanlagen	67	1'351'458	5'946'955
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	67/68	-702'435	-633'866
Hypothekarzinsen	67/74	-121'844	0
Zins auf Arbeitgeberbeitragsreservekonti	67/69	-4'217	-3'486
Verzinsung des Freizügigkeitskapitals	67	-27'846	-25'436
Übriger Aufwand aus Vermögensanlage		-7'140	0
<b>Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>78</b>	<b>138'000</b>	<b>-248'000</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>23'001</b>	<b>76'582</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-86'990</b>	<b>-228'991</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>79</b>	<b>-428'137</b>	<b>-378'730</b>
Allgemeine Verwaltung	79	-329'531	-311'200
Marketing und Werbung	79	-983	-8'727
Makler- und Brokertätigkeit	79	-15'955	-16'578
Revisionsstelle	79	-24'948	-14'580
Experte für berufliche Vorsorge	79	-48'820	-19'396
Aufsichtsbehörde	79	-7'900	-8'249
<b>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>-2'749'114</b>	<b>1'519'600</b>
<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserven</b>	<b>63</b>	<b>2'749'114</b>	<b>-1'519'600</b>
<b>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 11 Rechtsform und Zweck

Die GEPABU Personalvorsorgestiftung ist eine Stiftung nach Art. 80 ff., ZGB, Art. 331 OR sowie Art. 48 Abs. 2 und Art. 49 Abs. 2 BVG. Die Stiftung besteht seit dem 01.11.1982. Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmende und Unternehmer, der ihr für die Personalvorsorge angeschlossenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann über die BVG-Mindestleistungen hinausgehen sowie insbesondere ergänzend Ermessensleistungen an versicherte Personen oder deren Hinterlassenen in Notlagen erbringen.

#### 12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die GEPABU ist im kantonalen Register für berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer BE 0077 registriert. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

#### 13 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Reglemente sind unter [www.gepabu.ch](http://www.gepabu.ch) jederzeit abrufbar. Hier werden immer die aktuell gültigen und rechtsverbindlichen Versionen veröffentlicht.

Die Prüfung auf die Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften erfolgte durch die Aufsichtsbehörde, Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA).

Dokument	Ausgabe gültig seit	Genehmigung SR	Prüfung BBSA
Stiftungsurkunde (Statuten)			
- Urschrift Nr. 23	01.11.1982		
- letzter Nachtrag	01.09.1987		
- Totalrevision	23.04.1990		
- Überarbeitung	04.05.2006		
- Totalrevision	06.03.2014		06.03.2014
- Überarbeitung	16.11.2015		16.11.2015
Vorsorgereglement (VR)			
- Ausgabe 2007	01.01.2007	22.06.2007	
- Nachträge bis 21.11.2012	01.12.2012		14.12.2012
- Änderungen Ziffer 3.3.4, Ziffer 4.2 und Ziffer 4.5	01.12.2014	26./28.11.2014	10.11.2015
Anhang A: Parameter	01.01.2014		02.09.2014
- Änderungen Parameter 2015	01.01.2015	26./28.11.2014	10.11.2015
Anhang B: Organisation			
- Nachträge bis 21.11.2012	01.01.2013		14.12.2012
Anhang C: Vermögensanlage			
- Nachträge bis 26.06.2013	01.01.2013		30.07.2013
- Änderungen Ziffer 4.3, Ziffer 5 und Beilagen 1, - 4	31.12.2014	26./28.11.2014	10.11.2015
Anhang D: Technische Bilanzierung			
- Nachträge bis 21.11.2012	31.12.2013		02.09.2014
- Änderungen Ziffer 2.5, Ziffer 4.5 und Ziffer 4.6	31.12.2014	26./28.11.2014	10.11.2015
Anhang E: Teilliquidation			
- Änderungen Ziffer 2.1 und 2.5		26./28.11.2014	06.09.2010 offen
Anhang F: Wohneigentumsförderung			22.02.2008

## 14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste, paritätisch zusammengesetzte Organ der GEPABU. Er besteht aus mindestens 4 Mitgliedern.

An der Delegiertenversammlung vom 25.10.2012 wurde der Stiftungsrat neu gewählt:

Name	Funktion	Vertreter	Amtsduer
Rudolf Ursenbacher	Präsident	AN	01.01.2013 bis 31.12.2016
Corinne Gerhard	Mitglied	AN	01.01.2013 bis 31.12.2016
Barbara Lehmann-Preisig	Mitglied	AN	01.01.2013 bis 31.12.2016
Rebekka Moser	Mitglied	AN	01.01.2013 bis 31.12.2016
Elisabeth Bosshart	Vizepräsidentin	AG	01.01.2013 bis 31.12.2016
Moritz Göldi	Mitglied	AG	01.01.2013 bis 31.12.2016
Urs Mataré	Mitglied	AG	01.01.2013 bis 31.12.2016
Patric Fuhrmann	Mitglied	AG	01.01.2013 bis 31.12.2016
Matthias Gehrig	Ersatz	AG	
Yvan Rielle	Ersatz	AG	

Um die Governance-Problematik der Doppelmandate der Stiftungsräte Moritz Göldi und Urs Mataré zu lösen, die zudem im Verwaltungsrat der Geschäftsführerin vertreten sind, hat Moritz Göldi per 31.12.2015 als Stiftungsrat der GEPABU und Urs Mataré per 01.01.2016 als Verwaltungsrat der TreuCons AG demissioniert.

## 15 Geschäftsführung

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 18.09.2013 beschlossen, ab 01.01.2014 die Firma TreuCons AG, Bern, mit der Geschäftsführung der GEPABU zu beauftragen. Ab 01.01.2016 sind Moritz Göldi, Mirjam Henschel und Roland Gerber mit Kollektivunterschrift für die Geschäftsführung zeichnungsberechtigt. Der Stiftungsrat hat die Unterschriftsberechtigung für klar definierte Aufgaben an die Geschäftsführung delegiert.

## 16 Anlagekommission

Der Stiftungsrat wählt je Amtsdauer aus seiner Mitte eine paritätische Anlagekommission. Sie entscheidet über die Ausnutzung der taktischen Bandbreiten der Vermögensanlagen und über grössere Investitionen. An der Stiftungsratssitzung vom 11.02.2013 wählte er:

Name	Funktion	Vertreter	Amtsduer
Barbara Lehmann-Preisig	Mitglied	AN	01.01.2013 bis 31.12.2016
Patric Fuhrmann	Mitglied	AG	01.01.2013 bis 31.12.2016

Corinne Gerhard und Urs Mataré haben per 10.02.2015 als Mitglieder der Anlagekommission demissioniert.

## 17 Vorsorgekommissionen

Jede angeschlossene Unternehmung hat eine Vorsorgekommission zu wählen. Diese Vorsorgekommission ist paritätisches Organ gemäss Art. 51 BVG. Sie entscheidet über die Form der Altersvorsorge der Unternehmung und hat das Recht, Delegierte für die Wahlversammlung zur Wahl des Stiftungsrates zu bestimmen.

## 18 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Pensionsversicherungsexperte	PITTET Associates AG, Bern, Dr. Olivier Kern
Revisionsstelle	Solidis Revisions AG, Olten
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA), Bern, Reg. Nr. 0077

## 19 Angeschlossene Arbeitgeber

An der Stiftungsratssitzung vom 15.09.2015 wurde einstimmig beschlossen, nur noch eine summarische Darstellung ohne namentliche Nennung der Unternehmen und ohne Anzahl der Arbeitnehmenden pro Unternehmung im Geschäftsbericht abzubilden. Die Zahl der angeschlossenen Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Angeschlossene Unternehmen mit aktiv Versicherten	195	188
stillgelegte altrechtliche Alterskonti	4	4
VÖSU- Mitglieder	138	117



## 2 Aktive Versicherte und Rentner

### 21 Aktive Versicherte

	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Bestand am 01.01.	892	882
Zugänge	220	196
Abgänge	-125	-186
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>987</b>	<b>892</b>
	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Anteil Frauen	497	442
Anteil Männer	490	450
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>987</b>	<b>892</b>
	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Anzahl Versicherte mit Alter über 25 (mit Sparkapital)	937	848
Anzahl Versicherte mit Alter unter 25 (ohne Sparkapital)	50	44
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>987</b>	<b>892</b>

### 22 Rentenbezüger

	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Bestand am 01.01.	55	36
Zugänge	6	20
Abgänge	-1	-1
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>60</b>	<b>55</b>
	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
davon Altersrentner	43	37
davon Invalidenrentner	6	6
davon Hinterlassene	5	5
davon Alterskinderrente	1	1
davon Invaliden-Kinderrenten	3	3
davon Waisen	2	3
<b>Total Rentner</b>	<b>60</b>	<b>55</b>

## 3 Art der Umsetzung des Zwecks

### 31 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die GEPABU bietet verschiedene Pläne an. Sämtliche Pläne basieren für das Alterssparen auf dem Beitrags- und für die Risiken Invalidität und Tod auf dem Leistungsprimat. Das versicherungstechnische Risiko des Alters trägt sie selber. Die versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität trägt sie nur im Ausmass der Erwartungswerte selber; hier besteht für einen allfälligen Überschaden eine Stop-Loss Rückversicherung bei der SwissLife.

**Plan A** entspricht für das Alterssparen grundsätzlich einer BVG-Minimallösung mit Koordinationsabzug, mit altersabhängigen Altersgutschriften und einem maximal versicherbaren Lohn vom dreifachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Rente.

**Pläne B+S** basieren für das Alterssparen auf dem versicherbaren Einkommen (ohne Koordinationsabzug), mit altersabhängigen Altersgutschriften und einem maximal versicherbaren Lohn vom neunfachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Rente.

**Plan K** ist ein reiner Alterssparplan und basiert auf dem versicherbaren Einkommen, mit einem Koordinationsabzug im Umfang des dreifachen Betrages der maximalen einfachen AHV-Rente, fixen Altersgutschriften von 12% und einem maximal versicherbaren Lohn vom dreissigfachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Rente. Plan K ist nur in Kombination mit den Plänen A, B oder S möglich. Bei Plan K ist bis 31.12.2015 nur der Kapitalbezug möglich.

Die **Pläne A, B und S** basieren bezüglich der Risiken Invalidität und Tod auf dem versicherbaren Einkommen, welches grundsätzlich dem AHV-Lohn entspricht. Bei Plan S werden die Leistungen gemäss Reglement auch bei einem Unfall ausgerichtet. Bei Plan K wird kein Risiko versichert.

Obige Vorsorgepläne gelten seit dem 01.01.2007.

### **32 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Erhoben werden grundsätzlich Beiträge für Altersgutschriften (plan- und altersabhängig), Risikobeiträge (planabhängig, Prozente vom versicherbaren Einkommen) und Verwaltungskostenbeiträge (Prozente vom versicherbaren Einkommen). Die Beiträge werden in der Regel hälftig auf Arbeitnehmer/-in und Arbeitgeber/-in aufgeteilt, der Arbeitgeber kann die vollen Beiträge übernehmen.

Die Beiträge für die Pläne werden nach versicherungstechnischen Kriterien bestimmt und regelmässig überprüft.

### **33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**

Keine Bemerkungen.

## **4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

### **41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Diese Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 (Generally Accepted Accounting Principles / Fachempfehlung zur Rechnungslegung von Vorsorgeeinrichtungen), in Kraft ab 01.01.2014.

### **42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgte nach den Vorschriften des OR und des BVG, inklusive der einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV2 und Swiss GAAP FER 26, beide in Kraft ab 01.01.2014). Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag. Für die einzelnen Kategorien gelten folgende Präzisierungen zur Bewertung:

- Wertschriften und Währungen zu Marktkursen per Bilanzstichtag.
- Kassenobligationen, Hypotheken und Darlehen zu Nominalwerten, Marchzinsen werden separat aktiviert.
- Direktanlagen in Immobilien zu Marktwerten. Die Liegenschaften wurden aufgrund der effektiven Liegenschaftsabschlüsse 2015 unter Berücksichtigung des Mieterspiegels per 01.01.2016 mittels EW Methode (Ertragswert) und DCF-Methode (Discounted Cash-Flow) durch Maeder Treuhand AG, Ittigen, neu bewertet.
- Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen: Bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung.
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch den Pensionsversicherungsexperten (Details siehe Anhang 5).
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: Nach einem finanzökonomischen Ansatz (Details siehe Ziffer 63).

### **43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Es erfolgte keine grundsätzliche Änderung von Bewertungsgrundsätzen, von Buchführung und Rechnungslegung.

## **5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad**

### **51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Die Pensionskasse ist grundsätzlich autonom. Das versicherungstechnische Risiko des Alters trägt sie selber. Die versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität trägt sie nur im Ausmass der Erwartungswerte selber; hier besteht für einen allfälligen Überschaden eine Stop-Loss Rückversicherung bei der SwissLife.

**52 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat**

		<b>2015</b>		<b>2014</b>
	CHF	CHF	CHF	CHF
Stand am 01.01.		63'680'534		60'214'032
Altersgutschriften Arbeitnehmer	2'278'598		2'199'706	
Altersgutschriften Arbeitgeber	2'315'624		2'196'659	
Altersgutschriften aus Prämienbefreiung	48'819		16'836	
Nachzahlungen Arbeitnehmer	0		10'338	
Nachzahlungen Arbeitgeber	0		10'338	
Einmaleinlagen Arbeitnehmer	2'074'103		2'165'318	
Einmaleinlagen Arbeitgeber	81'333		20'000	
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt	6'462'283		6'428'121	
Einzahlungen aus WEF-Vorbezüge	103'000		0	
Einzahlungen aus Scheidung	1'001'116		264'096	
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-3'825'499		-4'275'291	
Auszahlungen für WEF-Vorbezüge	-90'000		-94'000	
Auszahlungen bei Scheidung	-48'102		-10'000	
Kapitalleistung bei Pensionierung	-14'561		-1'821'588	
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-1'169'330		-5'146'362	
Rückwirkende Mutationen	0	9'217'384	52'974	2'017'145
Verzinsung		1'161'350		1'449'358
<b>Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>		<b>74'059'268</b>		<b>63'680'534</b>

Summe der Sparkonten Plan A	11'875'972	9'833'907
Summe der Sparkonten Plan B	43'757'640	39'228'906
Summe der Sparkonten Plan S	16'941'124	13'546'932
Summe der Sparkonten Plan K	1'450'842	1'037'679
Summe der altrechtlichen SAK- Konti	33'690	33'110
<b>Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>74'059'268</b>	<b>63'680'535</b>

Die Verzinsung der Sparkonten im obligatorischen wie im überobligatorischen Bereich sowie bei sämtlichen Einlagen erfolgte zum vom Bundesrat festgelegten Minimalzins von 1.75% (Vorjahr 1.75%). Aufgrund der aktuellen Zinssituation sowie der negativen Aktienrenditen hat der Stiftungsrat entschieden, im Jahr 2015 auf eine Zusatzverzinsung zu verzichten (Vorjahr 0.75%).

**53 Summe der Altersguthaben nach BVG**

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	37'370'051	32'692'033
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1.75%	1.75%

**54 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner**

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	CHF	CHF
Stand am 01.01.	12'337'470	6'996'786
Mutationen		
Neue Altersrentner (technisch)	1'210'205	5'356'994
Neue Invalidenrentner (technisch)	0	69'397
Neue Hinterlassene von Rentnern	0	211'470
Todesfälle von Rentnern	0	-320'550
Erhöhung (+) / Herabsetzung (-) Invaliditätsgrad	27'435	78'077
Leistungsende Kinderrente	-12'339	0
	<b>1'225'301</b>	<b>5'395'388</b>
Änderung der Berechnungsmethode		
Änderung des technischen Zinssatzes von 3.00% auf 2.75%	324'377	298'909
	<b>324'377</b>	<b>298'909</b>
Normale Kapitalisierung		
Geschuldete Renten	-901'220	-638'353
Rentenkürzung aufgrund Überversicherung	-3'145	0
Altersgutschriften Invalide	-28'680	-26'693
Vererbungskosten	78'544	35'370
Technischer Zins	378'317	276'063
	<b>-476'184</b>	<b>-353'613</b>
<b>Stand Vorsorgekapital laufende Renten am 31.12.</b>	<b>13'410'964</b>	<b>12'337'470</b>
Stand am 01.01.	539'944	388'047
Normale Kapitalisierung		
Altersgutschriften	26'783	24'649
Zinsgutschriften	9'449	12'553
Mutationen	0	114'695
	<b>36'232</b>	<b>151'897</b>
<b>Stand Altersguthaben Invalidenrentner am 31.12.</b>	<b>576'176</b>	<b>539'944</b>
<b>Vorsorgekapital Rentner am 31.12.</b>	<b>13'987'140</b>	<b>12'877'414</b>

Die Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner erfolgte durch den Pensionsversicherungsexperten.

**55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens**

Ein versicherungstechnisches Gutachten, das wir im September 2013 erhalten haben, wurde von Pittet Associates AG, Bern, auf den 31.12.2012 erstellt. Die Ergebnisse wurden im Geschäftsbericht 2013 summarisch kommentiert. Die periodische Überprüfung hat mindestens alle drei Jahre zu erfolgen; ein neues Gutachten wurde auf den 31.12.2015 in Auftrag gegeben.

Die damalige Empfehlung zur Senkung des technischen Zinssatzes von 4.00% auf 3.25% mit Rückstellung auf 3.00% wurde per 31.12.2013 umgesetzt. Per 31.12.2014 beschloss der Stiftungsrat eine nochmalige Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.00% mit Rückstellung auf 2.75%.

An seiner Sitzung vom 17. und 20.11.2015 hat der Stiftungsrat beschlossen, die Rückstellung auf 2.75% aufzulösen und den technischen Zinssatz per 31.12.2015 auf 2.75% zu senken. Aufgrund der derzeitigen Prognosen und auf Empfehlung des Versicherungsexperten wurde gleichzeitig eine erneute Rückstellung auf 2.5% gebildet.

Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Rückstellung für Langlebigkeit Rentner	402'329	296'099
Risikoschwankungsfonds Aktive Versicherte	700'000	700'000
Risikoschwankungsfonds Rentner	250'000	250'000
Rückstellung für bekannte künftige Risikofälle	794'000	476'000
Rückstellung zur Herabsetzung des techn. Zinssatzes auf 2.5%	1'491'968	1'254'537
Rückstellung zur Deckung der Pensionierungsverluste	3'749'624	2'060'662
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>7'387'921</b>	<b>5'037'298</b>

Die Rückstellung Langlebigkeit Rentner entspricht 0.60% des Vorsorgekapitals der Rentenbezüger je Jahr ab dem Jahr 2010.

Der Risikoschwankungsfonds Aktive Versicherte entspricht dem minimalen Wert gemäss Reglement, da sich die Höhe der zweifachen Differenz zwischen dem Selbstbehalt der Stop-Loss- Rückversicherung und der versicherungstechnischen Risikoprämie unter diesem Wert befindet.

Der Risikoschwankungsfonds Rentner entspricht in seiner Höhe dem zweifachen Vererbungsbeitrag des Rentnerbestandes. Da sich dieser Wert unter dem minimalen Betrag gemäss Reglement befindet, wird in der Bilanz dieser zweite Betrag aufgeführt.

Die Rückstellung für bekannte pendente Risikofälle haben wir aufgrund der uns übergebenen Angaben zu den pendenten IV-Fällen inkl. Wahrscheinlichkeit zu deren Eintreffen berechnet, wobei ein bereits bekannter IV-Fall mit einer Wahrscheinlichkeit von 100% berücksichtigt wird. Sie entspricht CHF 794'000 per Ende 2015.

Die Rückstellung zur Herabsetzung des technischen Zinssatzes ergibt sich aus der Differenz der aktuellen Höhe der Verpflichtungen und derjenigen, berechnet mit einem technischen Zinssatz von 2.5% (Vorjahr: Rückstellung zur Herabsetzung des technischen Zinssatzes von 3.0% auf 2.75%). Insbesondere infolge des Umstandes, dass ein tieferer technischer Zinssatz die Pensionierungsverluste deutlich erhöht, ist diese Rückstellung höher als im Vorjahr.

Die Rückstellung zur Deckung der Pensionierungsverluste bezweckt die Deckung der Kosten, die aus der Differenz zwischen dem notwendigen Vorsorgekapital Rentner und dem vorhandenen Vorsorgekapital Aktive bei der Pensionierung entstehen. Berücksichtigt werden die voraussichtlichen Pensionierungsverluste der nächsten zehn Jahre unter der Annahme, dass 25% des Vorsorgekapitals bei der Pensionierung als Kapitalbezug bezogen werden. Diese Rückstellung ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Reduktion des technischen Zinssatzes gestiegen.

**56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen**

Die Vorsorgekapitalien der laufenden Renten per 31.12.2015 wurden aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 Perioden-tafeln 2007 (P 2007) mit einem technischen Zinssatz von 2.75% (Vorjahr 3.00%), berechnet (Rückstellung zur Senkung auf 2.5%, vgl. Ziffer 55). Für die Berechnung wurde die kollektive Methode angewendet.

Die Berechnung der Invalidenrente erfolgte temporär. Das Vorsorgekapital der Invaliden entspricht somit dem Barwert der tempo-rären Rente und der Beitragsbefreiung bis zum Rücktrittsalter, sowie dem zum Zeitpunkt der Berechnung vorhandenen Altersgut-haben. Die laufenden Ehegattenrenten werden in ihrer momentanen Höhe bis zum fiktiven Pensionierungsalter des Verstorbenen ausgerichtet und danach aufgrund des projizierten Altersguthabens berechnet.

**57 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen**

Die Vorsorgekapitalien der laufenden Renten per 31.12.2015 wurden aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2007) mit einem technischen Zinssatz von 2.75% berechnet. Im Vergleich zum Abschluss per 31.12.2014 wurde der technische Zinssatz um 0.25% gesenkt. Eine Rückstellung zur Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.5% wurde gebildet (vgl. Ziffer 55).

**58 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2**

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Aktiven	113'459'068	102'860'814
- Verbindlichkeiten	-7'097'635	-7'102'578
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-117'536	-512'387
- Arbeitgeberbeitragsreserven	-479'547	-433'467
- Nicht-technische Rückstellungen	-184'000	-322'000
<b>Total verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>105'580'350</b>	<b>94'490'382</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	74'059'268	63'680'535
Vorsorgekapital Rentner	13'987'140	12'877'414
Technische Deckungs-Rückstellungen	7'387'921	5'037'298
<b>Total notwendiges Vorsorgekapital</b>	<b>95'434'329</b>	<b>81'595'247</b>
<b>Deckungsgrad nach BVV 2</b>	<b>110.6%</b>	<b>115.8%</b>

Definition Deckungsgrad =

$$\frac{\text{Vorsorgevermögen netto} \times 100}{\text{Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital}}$$

**6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**

Im Jahr 2013 hat der Stiftungsrat aus verschiedenen Gründen entschieden, aus den kollektiven Vermögensanlagen in Aktien und Obligationen auszusteigen und zwei Vermögensverwalter zu beauftragen, Direktanlagen in Aktien und Obligationen zu tätigen. Mit den beiden Vermögensverwaltern wurden Verwaltungsverträge abgeschlossen, die mittelfristig Kostensenkungen ermöglichen und die Vermögensverwaltungskosten offen und transparent in der Rechnung ausweisen.

Seit 01.10.2014 ist die UBS AG, Bern, Depotbank und für das Reporting zuständig (Global Custodian). Die beiden Vermögensverwalter Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG, Zürich, und die Bank J. Safra Sarasin AG, Basel, handeln im Auftrag der GEPABU auf der gleichen UBS-Plattform. Die UBS AG erstellt zudem das stets aktuelle Vermögensreporting und führt die Wertschriftenbuchhaltung. Per 31.12.2015 wurde der Vermögensverwaltungsvertrag mit der Bank J. Safra Sarasin AG, Basel, aufgelöst und das Mandat an den Vermögensverwalter Vescore AG (100% Tochter der Raiffeisen Schweiz) übertragen.

Mittels Proxy-Voting konnte die „Minder-Initiative“ ab diesem Jahr komplett umgesetzt werden, d.h. die GEPABU stimmt an den einzelnen Generalversammlungen selber ab (entsprechend Art. 22 VegüV). Die Offenlegung des Stimmverhaltens entsprechend Art. 23 VegüV erfolgt mindestens einmal jährlich mittels „Vote Summary Report“ auf der Homepage der GEPABU (www.gepabu.ch). Die letzte Offenlegung erfolgte für die Periode 01.01.2015 – 31.12.2015.

In der Vermögensstrategie wurden keine Änderungen vorgenommen.

Die Aufgabe des EUR-Mindestkurses durch die SNB am 15.01.2015 hatte zur Folge, dass die Aktienkurse gefallen sind und die GEPABU per 31.12.2015 eine negative Performance ausweist. Nach wie vor ist das Zinsniveau sehr tief.

Positive Ergebnisse erzielten die Hypotheken und die direkt gewährten Darlehen, wobei auch hier nochmalige Zinssenkungen notwendig wurden.

Die Mietzinse wurden an die Senkung des Referenzzinssatzes angepasst was zur Folge hatte, dass die Liegenschaftswerte teilweise tiefer ausgefallen sind.

Betreffend Wertschwankungsreserven und deren Anpassung siehe Ziffer 63.

## 61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt als oberstes Organ die Verantwortung für die Vermögensanlagen. Die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen sind im Organisationsreglement und im Anlagereglement geregelt. Grundsätzlich stellt der Stiftungsrat die Reglemente auf. Für die Ausnutzung der taktischen Bandbreiten der Vermögensanlagen und der wichtigsten Anlageentscheide ist die Anlagekommission und für die Ausführungen im vorgegebenen Rahmen die Geschäftsführung zuständig.

Die zuständigen Personen der GEPABU sind unter Ziffer 14 aufgeführt. Die Reglemente sind unter [www.gepabu.ch](http://www.gepabu.ch) abrufbar.

Folgende Tätigkeiten wurden ausgelagert. Es bestehen diesbezügliche Verträge:

- Geschäftsführung	TreuCons AG, Bern	Rahmenvertrag (2014 - 2018) Leistungsvereinbarung, anpassbar
- Immobilien-Verwaltungsvertrag	TreuCons AG, Bern	Einzelvertrag pro Immobilie
- Vermögensverwaltungsmandate	Bank J. Safra Sarasin AG, Basel	Verwaltungsauftrag für institutionelle Anleger Portefeuilles für nachhaltige Aktien und Obligationen
	Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG, Zürich	Verwaltungsauftrag für institutionelle Anleger Portefeuilles für nachhaltige Aktien und Obligationen
- Asset Servicing Global Custody	UBS AG, Bern	Verträge betreffend Verwahrung und Verwaltung des Anlageportfolios (Global Custodian) und der Wertschriftenbuchhaltung

Bei untenstehenden Finanzinstituten werden Konti geführt:

- Berner Kantonalbank AG, Bern
- Postfinance AG, Bern
- UBS AG, Bern
- Valiant Bank AG, Bern

## 62 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die GEPABU hat seit dem Jahre 2013 die Möglichkeit, Erweiterungen im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch zu nehmen. Position 4.5 des Reglements lässt folgende Anlagen zu:

Die GEPABU definiert Alternative Anlagen als Investitionen in Form von Beteiligungen an KMUs, welche gemäss unseren Vorgaben unter 4.1 des Reglements wirtschaften, deren Titel jedoch nicht an Börsenplätzen gehandelt werden.

Konkret handelt es sich um Käufe von Privat Equity Anlagen (z.B. New Energies Invest), Mikrokreditfonds (z.B. Responsibility), Aktien oder Anleihen (z.B. Kraftwerke). Der Markt für solche Titel ist beschränkt, daher ist die Handelbarkeit z.T. eingeschränkt.

Mit solchen Anlagen fördert die GEPABU ökologische und nachhaltige Anliegen, geht ein höheres Risiko ein und muss dafür mit einer höheren Rendite entschädigt werden. Vor einer Investition sind Businesspläne, bisherige Jahresabschlüsse, Revisionsberichte und das Marktpotential zu prüfen.

Das Investitionsvolumen wird auf max. 5% des Vermögens und auf max. CHF 2 Mio. beschränkt. Für diese Anlagen wird ein separates Depot geführt. Die Performance wird von den klassischen Anlagen getrennt ausgewiesen.

Investitionen in Unternehmen mit direktem oder indirektem Zusammenhang (z.B. Kunden-/Lieferantenbeziehung) von Mitgliedern der Anlagekommission sind nicht erlaubt (Nachtrag SR Beschluss vom 26.06.2013).

Diese Position wird in der Bilanz offen ausgewiesen. Die Anlagen entsprechen den vorstehenden Kriterien.

**63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve (WSR)**

Gemäss Anlagereglement, gültig ab 31.12.2014, werden die Wertschwankungsreserven folgendermassen gebildet:

Anlagekategorie	31.12.2015		31.12.2014	
	Vermögen	WSR	Vermögen	WSR
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	10'789'146	0.0	11'035'753	0.0
Obligationen CHF Inlandschuldner	7'139'702	7.5	8'043'061	7.5
Obligationen CHF Auslandschuldner	8'249'121	7.5	7'154'079	7.5
Obligationen Fremdwährung	7'081'298	10.0	4'773'893	10.0
Hypotheken und Darlehen	15'182'000	5.0	15'098'000	5.0
Aktien Schweiz	15'258'266	25.0	11'932'145	25.0
Aktien Welt	21'438'964	25.0	17'574'618	25.0
Immobilien Schweiz	20'686'076	10.0	20'259'203	10.0
Immobilien Welt	1'779'858	15.0	1'774'002	15.0
Beteiligungen Immobiliengesellschaften (Aktien)	4'385'000	25.0	3'935'600	25.0
Alternative Anlagen	665'425	30.0	592'155	30.0
<b>Anzustrebende Wertschwankungsreserve</b>	<b>112'654'856</b>		<b>102'172'509</b>	

Wertschwankungsreserve 01.01.	12'895'136	11'375'536
Bildung (+) / Auflösung (-)	-2'749'114	1'519'600
<b>Bilanzierte Wertschwankungsreserve</b>	<b>10'146'021</b>	<b>12'895'136</b>

<b>Reservedefizit</b>	<b>5'281'979</b>	<b>307'864</b>
-----------------------	------------------	----------------

Die WSR betragen 66% (Vorjahr 98%) des Zielwertes.

Die Beteiligungen an Immobiliengesellschaften (Aktiengesellschaften) wurden, wie im Vorjahr, getrennt von den Immobilien ausgewiesen und die WSR entsprechend in der Höhe von 25% (Aktien) gebildet.



**64 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien**

Finanzanlagen	31.12.2015 CHF	31.12.2015 %	31.12.2014 CHF	31.12.2014 %
Flüssige Mittel	10'789'146	9.6%	11'035'752	10.8%
<b>Flüssige Mittel + Geldmarktanlagen</b>	<b>10'789'146</b>	<b>9.6%</b>	<b>11'035'752</b>	<b>10.8%</b>
Anleihenobligationen CHF Schweiz	250'000	0.2%	400'000	0.4%
Obligationen CHF Schweiz Portfolio "Safra Sarasin"	2'210'994	2.0%	4'641'692	4.6%
Obligationen CHF Ausland Portfolio "Safra Sarasin"	1'898'069	1.7%	1'916'870	1.9%
Obligationen Fremdwährung Portfolio "Safra Sarasin"	3'108'223	2.8%	405'955	0.4%
Obligationen CHF Schweiz Portfolio "Hauck & Aufhäuser"	4'678'708	4.2%	3'001'369	3.0%
Obligationen CHF Ausland Portfolio "Hauck & Aufhäuser"	6'351'052	5.7%	5'237'209	5.2%
Obligationen Fremdwährung Portfolio "Hauck & Aufhäuser"	3'973'075	3.6%	4'367'938	4.3%
<b>Obligationen</b>	<b>22'470'121</b>	<b>20.0%</b>	<b>19'971'033</b>	<b>19.6%</b>
Hypothekendarlehen an Versicherte <sup>1)</sup>	3'275'000	2.9%	4'055'000	3.9%
Hypothekendarlehen Wohnbaugenossenschaft Mushafen, Bern	1'457'000	1.3%	1'493'000	1.5%
Hypothekendarlehen WOK Lorraine AG, Bern	950'000	0.9%	950'000	1.0%
Hypothekendarlehen WOK-Burgunder AG, Bern	4'300'000	3.8%	4'500'000	4.4%
Hypothekendarlehen WOK-Lorraine AG, Haldenstrasse	600'000	0.6%	0	0.0%
Hypothekendarlehen Rosengasse Olten AG, Olten	180'000	0.2%	180'000	0.2%
Hypothekendarlehen Aumag Bern AG, Bern	200'000	0.2%	200'000	0.2%
Hypothekendarlehen FamBau Genossenschaft, Bern	3'000'000	2.7%	3'000'000	3.0%
Hypothekendarlehen Genossenschaft Gruppenpraxis Sigristenhaus <sup>1)</sup>	500'000	0.5%		
Darlehen	720'000	0.7%	720'000	0.7%
<b>Hypothekaranlagen und Darlehen</b>	<b>15'182'000</b>	<b>13.5%</b>	<b>15'098'000</b>	<b>14.8%</b>
Aktien Schweiz Portfolio "Safra Sarasin"	9'969'109	8.9%	8'224'843	8.1%
Aktien Ausland Portfolio "Safra Sarasin"	10'529'035	9.4%	8'672'698	8.5%
Aktien Schweiz Portfolio "Hauck & Aufhäuser"	5'289'158	4.7%	3'707'302	3.7%
Aktien Ausland Portfolio "Hauck & Aufhäuser"	10'909'930	9.7%	8'901'919	8.7%
<b>Aktien</b>	<b>36'697'231</b>	<b>32.6%</b>	<b>29'506'762</b>	<b>28.9%</b>
LG Mühle Hunziken, Rubigen, 1/2 Anteil	1'740'000	1.6%	1'660'000	1.6%
LG Mühlemattstrasse Belp	3'800'000	3.4%	3'890'000	3.8%
LG Einschlagweg, Belp	1'550'000	1.4%	1'600'000	1.6%
LG Freiburgstrasse 70, Bern	2'050'000	1.8%	2'030'000	2.0%
LG Gerechtigkeitsgasse 56, Bern, 1/2 Anteil	1'930'000	1.7%	1'820'000	1.8%
LG Beundenfeldstrasse 25 +27, Bern (2 Liegenschften)	5'050'000	4.5%	5'260'000	5.2%
LG Burgunderstrasse, Bern, 1/2 Anteil	2'069'500	1.8%	2'069'500	2.0%
LG Steinhof, Burgdorf, 1/2 Anteil	800'000	0.7%	800'000	0.8%
Beteiligung WOK Lorraine AG, Bern	2'523'600	2.2%	2'342'600	2.3%
Beteiligung WOK Burgunder AG, Bern	1'731'400	1.5%	1'463'000	1.4%
Beteiligungen an Immobiliengesellschaften diverse	30'000	0.0%	30'000	0.0%
Beteiligung WOK Hofguet AG	100'000	0.1%	100'000	0.1%
AST: Swisscanto Immobilien Schweiz	1'696'576	1.5%	1'129'704	1.1%
AST: Swisscanto Immobilien Ausland	1'779'858	1.6%	1'774'002	1.8%
<b>Immobilien + Beteiligungen an Immobiliengesellschaften</b>	<b>26'850'934</b>	<b>23.7%</b>	<b>25'968'806</b>	<b>25.3%</b>
Aktien Schweiz - Alternative Anlagen (Eigenverwaltung)	665'425	0.6%	592'155	0.6%
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>665'425</b>	<b>0.6%</b>	<b>592'155</b>	<b>0.0%</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>112'654'856</b>	<b>100.0%</b>	<b>102'172'508</b>	<b>100.0%</b>
Forderungen	453'556		371'528	
Forderung gegenüber Arbeitgeber	238'058		240'091	
Aktive Rechnungsabgrenzung	112'598		76'687	
<b>Total Aktiven</b>	<b>113'459'068</b>		<b>102'860'814</b>	

<sup>1)</sup> Das Hypothekendarlehen an die Genossenschaft Gruppenpraxis Sigristenhaus in der Höhe von CHF 500'000 wurde im Vorjahr unter den Hypothekendarlehen an Versicherte ausgewiesen und im Jahr 2015 umgegliedert.

**65 Kontrolle der Anlagerichtlinien, Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien**

In untenstehender Tabelle sind die Fonds auf die einzelnen Anlagekategorien aufgeteilt.

	31.12.2015		31.12.2014		Strategie	Bandbreite	Max. BVV2
	CHF	%	CHF	%			
<b><u>Nominalwerte</u></b>							
<b>Flüssige Mittel + Geldmarktanlagen</b>	<b>10'789'146</b>	<b>9.6%</b>	<b>11'035'752</b>	<b>10.8%</b>	<b>8.0%</b>	<b>2-50%</b>	<b>100.0%</b>
Obligationen CHF Inlandschuldner	7'139'702	6.3%	8'043'061	7.9%	5.0%	5-25%	100.0%
Obligationen CHF Auslandschuldner	8'249'121	7.3%	7'154'079	7.0%	5.0%	0-25%	100.0%
Obligationen Fremdwährungen	7'081'298	6.3%	4'773'893	4.7%	5.0%	0-25%	30.0%
<b>Obligationen</b>	<b>22'470'121</b>	<b>19.9%</b>	<b>19'971'033</b>	<b>19.5%</b>	<b>15.0%</b>	<b>5-25%</b>	<b>100.0%</b>
<b>Hypothekaranlagen / Darlehen</b>	<b>15'182'000</b>	<b>13.5%</b>	<b>15'098'000</b>	<b>14.8%</b>	<b>15.0%</b>	<b>5-25%</b>	<b>50.0%</b>
<b><u>Sachwerte</u></b>							
Aktien Schweiz	15'258'266	13.5%	11'932'145	11.7%	15.0%	0-30%	50.0%
Aktien Ausland	21'438'964	19.0%	17'574'617	17.2%	15.0%	0-30%	30.0%
<b>Aktien (inkl. Anteile Fonds)</b>	<b>36'697'231</b>	<b>32.6%</b>	<b>29'506'762</b>	<b>28.9%</b>	<b>30.0%</b>	<b>10-45%</b>	<b>50.0%</b>
Immobilien Inland	25'071'076	22.3%	24'194'804	23.7%	25.0%	5-30%	30.0%
Immobilien Ausland	1'779'858	1.6%	1'774'002	1.7%	5.0%	0-10%	30.0%
<b>Immobilien (inkl. Anteile Fonds 1)</b>	<b>26'850'934</b>	<b>23.8%</b>	<b>25'968'806</b>	<b>25.4%</b>	<b>30.0%</b>	<b>10-40%</b>	<b>30.0%</b>
<b>Alternative Anlagen 2)</b>	<b>665'425</b>	<b>0.6%</b>	<b>592'155</b>	<b>0.6%</b>	<b>2.0%</b>	<b>0-5%</b>	<b>15.0%</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>112'654'856</b>	<b>100.0%</b>	<b>102'172'508</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	

**Weitere Begrenzungen**

Sachwerte	64'213'590	57.0%	56'067'723	54.9%	60.0%	20-70%	80.0%
Aktien	36'697'231	32.6%	29'506'762	28.9%	30.0%	0-45%	50.0%
Fremdwährungen ohne Währungssicherung	30'300'120	26.9%	24'122'512	23.6%	20.0%	0-30%	30.0%
Forderungen pro Schuldner	eingehalten		eingehalten		10.0%		10.0%
Aktien pro Beteiligung	eingehalten		eingehalten		5.0%		5.0%
Einzelimmobilie In-+Ausland	eingehalten		eingehalten		5.0%		5.0%
Belehnung Immobilien	nicht eingehalten		nicht eingehalten		30.0%		30.0%
Alternative Anlagen gem. Reglement	eingehalten		eingehalten		2.0%	0-5%	15.0%
Alternative Anlagen Gesamtbegrenzung	eingehalten		eingehalten			2 Mio.	

1) Inklusive Nachträge gemäss SR Beschluss vom 21.11.2012.

2) Ab 2013 gemäss Nachtrag 4.5 des Reglements zur Vermögensanlage, SR Beschluss vom 26.06.2013.

Die Anlagen entsprechen grösstenteils unseren Strategiezielen. Allfällige marginale Abweichungen zu den Strategiezielen liegen innerhalb der definierten Bandbreiten. Insbesondere konnten die Strategieziele bei den Immobilien nicht erreicht werden, was zur Folge hat, dass die anderen Kategorien leicht über den Strategiezielen liegen.

Die Begrenzungen von BVV2 wurden betreffend Belehnung der Immobilien nicht eingehalten.

BVV2 Art. 54 b Abs. 2: "Zum Zweck der temporären Fremdmittelaufnahme durch eine Vorsorgeeinrichtung darf eine einzelne Immobilie höchstens zu 30 Prozent ihres Verkehrswertes belehnt werden."

Im Jahr 2014 hat GEPABU die belehnten Liegenschaften mit der Übernahme der Genossenschaft Wogeno Belp gemäss FusG (Fusionsgesetz), d.h. mitsamt allen Aktiven und Passiven, übernommen. Sämtliche Darlehen sowie die ersten Hypotheken bei der Bank Coop wurden im Jahre 2014 zurückbezahlt. Für die vorzeitige Rückzahlung wurde ein sogenannter "Penalty" bezahlt. Aufgrund der aktuell schwierigen alternativen Anlagemöglichkeiten ist die GEPABU daran interessiert, sämtliche Schuldverpflichtungen aufzulösen und die Schulden zu begleichen. Durch das aktuell sehr tiefe Zinsumfeld sind die Banken und erst recht die Emissionszentrale gemeinnütziger Wohnbauträger (EGW) nicht bereit, eine sofortige Rückzahlung zu akzeptieren. Die auf Verfall fälligen Schuldzinsen über 1% im Betrage von CHF 173'000 (Vorjahr CHF 249'000) wurden zurückgestellt. Jährlich wird mit den Banken und der EGW über eine vorzeitige Rückzahlung verhandelt. Ordentliche Rückzahlungen erfolgen jährlich und spätestens am 31.08.2018 wird der gesetzliche Zustand wiederhergestellt sein.

Genügend Liquidität wird über die gesamte Periode immer vorhanden sein und wird mittels Finanzplan überprüft. Wir weisen darauf hin, dass die Anlagestrategie unter Berücksichtigung von Art. 50 BVV2 eingehalten ist.

Die vorstehend genannten Liegenschaften sind wie folgt belehnt:

	Verkehrs- wert CHF	Schuld 31.12.2015 CHF	Zins- satz	Laufzeit bis	Zins bis Verfall CHF
EGW, Olten, Anleihe		500'000	2.250%	19.09.2017	19'356
EGW, Olten, Anleihe		500'000	3.500%	18.05.2018	41'665
<b>Liegenschaft Einschlagweg 26, Belp</b>	<b>1'550'000</b>	<b>1'000'000</b>			<b>61'021</b>
Bank Coop AG, Bern, Festhypothek		1'000'000	2.180%	31.08.2018	58'173
Bank Coop AG, Bern, Festhypothek (Amortisation CHF 13'400 im Quartal)		615'400	2.800%	31.08.2016	11'519
EGW, Olten, Anleihe		500'000	2.250%	19.09.2017	19'356
EGW, Olten, Anleihe		1'000'000	3.500%	18.05.2018	83'329
EGW, Olten, Anleihe		500'000	1.375%	27.03.2028	84'195
<b>Liegenschaft Mühlemattstrasse</b>	<b>3'800'000</b>	<b>3'615'400</b>			<b>256'572</b>
<b>Total fällige Zinsen auf Verfall</b>					<b>317'593</b>
<b>Davon Rückstellung für marktkonformen Zinssatz von 1%</b>					<b>173'000</b>

Alle anderen Liegenschaften sind unbelehnt. Bezogen auf sämtliche im Direktbesitz gehaltenen Liegenschaften mit einem Verkehrswert von CHF 18'989'500 beträgt der Fremdkapitalanteil 24%.

## 66 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente / Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securitieslending

Keine.

## 67 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

Nachfolgend sind die wichtigsten Positionen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen dargestellt:

Vermögensertrag (VE)	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
VE netto selbstverwaltete Vermögensanlagen	1'206'430	1'463'325
VE netto Portfolio "Safrá Sarasin"	-227'616	2'567'406
VE netto Portfolio "Hauck & Aufhäuser"	372'643	1'916'223
<b>Ertrag Vermögensanlagen</b>	<b>1'351'458</b>	<b>5'946'955</b>
<b>Hypothekarzinsen</b>	<b>-121'844</b>	<b>0</b>
<b>Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>-702'435</b>	<b>-633'866</b>
<b>Zins auf Arbeitgeberbeitragsreservekonti</b>	<b>-4'217</b>	<b>-3'486</b>
<b>Verzinsung des Freizügigkeitskapitals</b>	<b>-27'846</b>	<b>-25'436</b>
<b>Übriger Aufwand aus Vermögensanlage</b>	<b>-7'140</b>	<b>0</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>487'975</b>	<b>5'284'167</b>

Aufgrund der Aufhebung des EUR-Mindestkurses im Januar 2015 sank die Aktienperformance ins Negative. Das Zinsniveau ist weiterhin sehr tief und bewegt sich für liquide Mittel gegen 0%. Eine gute alternative Anlagemöglichkeit fehlte und liess den Vermögensertrag der beiden Portfolios „Safrá Sarasin“ und „Hauck & Aufhäuser“ im Vergleich zum Vorjahr massiv schrumpfen.

Der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage umfasst sämtliche direkten und indirekten Kosten sowie die internen Kosten für die Immobilien- und Vermögensverwaltung. Die entsprechenden Gegenbuchungen erfolgten zugunsten des Anlageertrags, sodass das Nettoergebnis aus der Vermögensanlage im Ergebnis unverändert bleibt (vgl. Ziffer 68).

Negativzinsen wurden im Berichtsjahr keine belastet.

Performance des Gesamtvermögens	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Gesamtvermögen zu Beginn des Geschäftsjahres	102'860'814	84'499'838
Gesamtvermögen am Ende des Geschäftsjahres	113'459'068	102'860'814
Durchschnittlicher Bestand des Gesamtvermögens (ungewichtet)	108'159'941	93'680'326
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	487'975	5'284'167
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>0.5%</b>	<b>5.6%</b>

## 68 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Gemäss Art. 48a Abs. 1 Bst. b BVV2 ist der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage separat aufzuführen. Gemäss Weisung der OAK BV wurden in der Betriebsrechnung nebst den Transaktions- und übrigen externen Kosten, die der GEPABU für die Vermögensverwaltung in Rechnung gestellt wurden (TTC-Kosten), auch die auf die Vermögensverwaltung und selbstverwalteten Immobilien entfallenden internen Kosten (SC-Kosten) sowie die in Kollektivanlagen direkt mit dem Erfolg bzw. dem Vermögen verrechneten Kosten verbucht (TER-Kosten).

Die Verbuchung und Ermittlung der Vermögensverwaltungskosten der beiden Depots der Vermögensverwalter erfolgte durch die UBS AG. Die Ermittlung der Vermögensverwaltungskosten der selbst verwalteten Vermögenswerte erfolgte durch die Geschäftsführung.

Der in der Betriebsrechnung ausgewiesene Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Transaktions- und übrige externe Kosten für die Vermögensverwaltung (TTC)	391'188	279'060
Beratungsaufwand, Liegenschaftsbewertungen (2015: In TTC-Kosten enthalten)	0	24'413
<b>Total TTC-Kosten</b>	<b>391'188</b>	<b>303'473</b>
Auf die Vermögensverwaltung entfallenden internen Kosten (SC)		
<i>Eigener Vermögensverwaltungsaufwand für Direktanlagen</i>	79'683	91'680
<i>Eigener Vermögensverwaltungsaufwand für Immobilienverwaltung</i>	165'558	124'461
<b>Total SC-Kosten</b>	<b>245'241</b>	<b>216'141</b>
TER-Kosten	66'006	114'252
<b>In Betriebsrechnung ausgewiesener Vermögensverwaltungsaufwand</b>	<b>702'435</b>	<b>633'866</b>
<b>In % des Gesamtvermögens per Ende Jahr</b>	<b>0.62%</b>	<b>0.62%</b>
<b>Kostentransparenzquote</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Der ausgewiesene Vermögensverwaltungsaufwand entspricht – analog dem Vorjahr - 0.62% des verwalteten Vermögens.

Kostenintransparente Kollektivanlagen bestehen keine.

**69 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve**

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen „Kontokorrentforderungen bei angeschlossenen Firmen“ handelt es sich um ausstehende Beiträge und Gutschriften für die Schlussrechnung per 31.12. des laufenden Jahres. Es wird quartalsweise fakturiert und Ende Jahr eine Schlussabrechnung erstellt. Die Kontokorrente werden nicht verzinst.

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Kontokorrente Aktiv	250'483	240'091
Wertberichtigung	-12'425	0
	<b>238'058</b>	<b>240'091</b>
Kontokorrente Passiv	-54'334	-36'971
<b>Total Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen (netto)</b>	<b>183'724</b>	<b>203'119</b>

Die angeschlossenen Firmen haben die Möglichkeit, Arbeitgeberbeitragsreserven zu äufnen und jederzeit Beitragsrechnungen den Arbeitgeberbeitragsreserven zu belasten. Die Arbeitgeberbeitragsreservekonti wurden bis zum 31.12.2013 zum BVG-Minimalzinsatz verzinst. Am 29.11.2013 hat der Stiftungsrat beschlossen, ab 01.01.2014 die Arbeitgeberbeitragsreserven mit 1% zu verzinsen.

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Saldo Arbeitgeberbeitragsreserven 01.01.	433'467	330'395
Zugänge	143'296	175'000
Abgänge	-101'433	-75'415
Verzinsung	4'217	3'487
<b>Total Saldo Arbeitgeberbeitragsreserven 31.12.</b>	<b>479'547</b>	<b>433'467</b>

**7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung**

**71 Forderungen**

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Kontokorrente bei der Liegenschaftsverwaltung	212'750	255'667
Kontokorrent SwissLife	55'229	33'950
Verrechnungssteuerrückforderung	139'904	69'797
Rückforderung ausländische Quellensteuer	22'819	9'487
Uebrige Forderungen	22'854	2'627
<b>Total Forderungen</b>	<b>453'556</b>	<b>371'528</b>

## 72 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Aktive Rechnungsabgrenzungen	44'141	10'893
Guthaben Sicherheitsfonds	68'457	65'793
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>112'598</b>	<b>76'687</b>

## 73 Freizügigkeitsleistungen und Renten

Die GEPABU bietet den ausgetretenen Versicherten die Möglichkeit, ihre Austrittsleistung bis maximal 2 Jahre bei der GEPABU stehen zu lassen, wenn die versicherte Person noch nicht einer anderen Pensionskasse beigetreten ist.

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Freizügigkeitsleistungen	1'788'569	2'057'813
Pendente FZL, Vorauszahlungen, Renten	460'119	3'985
<b>Total Freizügigkeitsleistungen und Renten</b>	<b>2'248'688</b>	<b>2'061'798</b>

## 74 Banken und Versicherungen

Wie unter Ziffer 65 erwähnt, mussten mit der Übernahme der Genossenschaft "Wogeno Belp" gemäss FusG (Fusionsgesetz) auch sämtliche Schulden übernommen werden. Die Verpflichtungen sind erst auf Verfall ablösbar, ausser es wird ein sogenannter "Penalty" bezahlt.

## 75 Andere Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition beinhaltet insbesondere noch nicht ausbezahlte Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen (insbesondere Honorarguthaben der Geschäftsführung) sowie die passiven Kontokorrente bei den Liegenschaftsverwaltungen.

## 76 Passive Rechnungsabgrenzungen

Bilanziert sind hier noch nicht bekannte, jedoch fällige Gebühren und Honorare sowie im Voraus erhaltener Baurechtszins.

## 77 Aufwand aus Teilliquidation

Im Jahr 2014 wurde ein Betrag für die Durchführung einer Teilliquidation auf Basis Geschäftsbericht 2013 abgegrenzt. Die Auszahlung erfolgte im Geschäftsjahr 2015 und lag TCHF 54.7 über dem zurückgestellten Betrag (vgl. Ziff. 93)

Auf Basis Geschäftsbericht 2014 wurde eine weitere Teilliquidation durchgeführt und im Jahr 2015 ausbezahlt (TCHF 15.6, vgl. Ziffer 93).

**78 Auflösung / Bildung nicht-technische Rückstellungen**

Basierend auf der Immobilienbewertung von Maeder Treuhand AG, Ittigen, und den ausgewiesenen Anlagekosten werden allfällige Grundstückgewinnsteuern unter Berücksichtigung der Besitzesdauer der Liegenschaft berechnet. Per 31.12.2015 konnten die bestehenden Rückstellungen für Grundstückgewinnsteuern auf der Liegenschaft Mühle Hunziken aufgelöst und die entsprechenden Rückstellungen auf der Beundenfeldstrasse reduziert werden.

Wie unter Ziffer 65 erwähnt, konnten die bestehenden Rückstellungen für die auf Verfall fälligen Schuldzinsen, welche über dem aktuellen anzunehmenden Marktzins von 1% liegen, auf CHF 173'000 reduziert werden (Vorjahr CHF 249'000).

**79 Verwaltungsaufwand**

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	CHF	CHF
Kosten EDV-Verwaltungsprogramme	11'993	13'927
Honorare, Spesen und Versicherungen Stiftungsrat und Kommissionen	79'897	69'323
Miete Archiv	2'160	2'156
Honorare Geschäftsführung (ohne Anteil Vermögensverwaltung)	221'686	201'987
Kosten Vertrauensarzt	303	219
Diverser Verwaltungsaufwand (Druckkosten, Porti, Homepage, Hosting, Beiträge usw.)	13'492	23'588
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>329'531</b>	<b>311'200</b>
<b>Marketing und Werbung</b>	<b>983</b>	<b>8'727</b>
Vermittlungsprovisionen	15'955	16'578
<b>Makler- und Brokertätigkeit</b>	<b>15'955</b>	<b>16'578</b>
Kosten Revisionsstelle	24'948	14'580
Honorar Pensionsversicherungsexperte	48'820	19'396
<b>Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge</b>	<b>73'768</b>	<b>33'976</b>
BBSA, Gebühren und Abgaben	7'900	8'249
<b>Aufsichtsbehörde</b>	<b>7'900</b>	<b>8'249</b>
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>428'137</b>	<b>378'730</b>
<b>Total Verwaltungskostenbeiträge der Unternehmen</b>	<b>478'615</b>	<b>303'951</b>
Anzahl Destinatäre am 31.12.2015 (Aktive und Rentner)	1047	947
<b>Verwaltungsaufwand pro Destinatär (ohne Vermögensverwaltungsaufwand)</b>	<b>409</b>	<b>400</b>

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich seit Jahren auf fast gleichem Niveau.

**8 Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Am 30.06.2015 hat die Aufsichtsbehörde die Jahresrechnung 2014 geprüft und folgendes festgehalten:

- Die Frist zur Umsetzung von Art. 48h BVV2, d.h. die Lösung der unzulässigen Doppelmandate von Urs Mataré und Moritz Göldi in Stiftungsrat und Geschäftsführung sowie die Lösung betreffend Stiftungsratsvertreter (externe Vertreter), wurde bis zum 31.12.2015 verlängert.

Die Aufsichtsbehörde hält fest, dass ihre Kenntnisnahme der Doppelmandate sowie Stiftungsratsvertreter bis 31.12.2015 weder Zustimmung noch Entlastung im zivilrechtlichen Sinn bedeutet.

Wie unter Ziffer 14 erwähnt, wurde die Governance-Problematik der Doppelmandate dahingehend gelöst, dass Moritz Göldi per 31.12.2015 als Stiftungsrat der GEPABU und Urs Mataré per 01.01.2016 als Verwaltungsrat der Geschäftsführerin demissioniert haben. Die externe Vertretung im Stiftungsrat wird in den neuen Reglementen, die per 01.01.2016 in Kraft treten, geregelt.

Die Reglementsprüfungen und die diesbezüglichen Details sind unter Ziffer 13 aufgeführt.

**9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage**

**91 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeber-Beitragsreserven**

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

**92 Verpfändung von Aktiven**

Wie unter Ziffer 74 und 65 erwähnt, mussten aus der Übernahme der Genossenschaft Wogeno Belp Grundpfandschulden mit Sicherstellung übernommen werden:

Liegenschaft Rang	Schuldbrief	Betrag CHF	Gläubiger	31.12.2015 Belastung CHF
<b>GB Belp Nr. 2342 mit Liegenschaften Mühlestrasse 40 und 42 und Husmattstrasse 2 und 4</b>				
1	Namen-Grundpfandverschreibung	300'000	Einwohnergemeinde Belp (Baurechtszinssicherung)	0
2	Namen-Schuldbrief	2'000'000	Bank Coop AG, Bern	1'615'400
3	Namen-Schuldbrief	1'000'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	1'000'000
4	Namen-Schuldbrief	200'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	200'000
4	Namen-Schuldbrief	200'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	200'000
4	Namen-Schuldbrief	100'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	100'000
5	Namen-Schuldbrief	500'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	500'000
6	Namen-Schuldbrief	300'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	0
7	Namen-Schuldbrief	200'000	Schweiz. Verwand für Wohnungswesen, Zürich	0
8	Namen-Schuldbrief	100'000	Schweiz. Verwand für Wohnungswesen, Zürich	0
9	Namen-Schuldbrief	50'000	Schweiz. Verwand für Wohnungswesen, Zürich	0
10	Namen-Schuldbrief	2'088'000	Schweiz. Verwand für Wohnungswesen, Zürich	0
		7'038'000		3'615'400
<b>GB Belp Nr. 2341 mit Liegenschaften Einschlagweg 26, 26a und 26b</b>				
1	Namen-Grundpfandverschreibung	95'000	Einwohnergemeinde Belp (Baurechtszinssicherung)	0
2	Namen-Schuldbrief	500'000	Bank Coop AG, Bern	0
3	Namen-Schuldbrief	500'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	500'000
4	Namen-Schuldbrief	200'000	Bank Coop AG, Bern	0
5	Namen-Schuldbrief	200'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	200'000
6	Namen-Schuldbrief	200'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	200'000
7	Namen-Schuldbrief	100'000	Bank Coop AG, Bern	0
8	Namen-Schuldbrief	80'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	80'000
9	Namen-Schuldbrief	20'000	Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Olten	20'000
10	Namen-Schuldbrief	808'000	Eidgenössische Finanzverwaltung, Bern	0
		2'703'000		1'000'000
<b>Total Sicherheiten und Belastung</b>		<b>9'741'000</b>		<b>4'615'400</b>

**93 Teilliquidationen**

Der Stiftungsrat hat auf den 01.01.2007 ein Reglement Teilliquidation (Anhang E des Vorsorgereglements) erarbeitet und genehmigt. Darin sind jene Regeln festgehalten, die für eine anstehende Teilliquidation anzuwenden sind. Das Teilliquidationsreglement wurde unterdessen revidiert. Betreffend Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde verweisen wir auf Ziffer 13.

Am 14. und am 24.01.2014 hat je eine Firma den Antrag auf Teilliquidation gestellt (Basis Geschäftsbericht 2013). Ein Fall wurde vom Stiftungsrat abgelehnt. Die Unternehmung hat eine beschwerdefähige Verfügung verlangt. Die Aufsichtsbehörde hat mit Entscheidung vom 19.03.2015 die Durchführung der Teilliquidation abgelehnt. Der Fall ist abgeschlossen.

Am 24.01.2014 hat eine Firma den Antrag auf Teilliquidation gestellt (Basis Geschäftsbericht 2013). Der Stiftungsrat hat nach längeren Abklärungen der Durchführung einer Teilliquidation zugestimmt. Die Teilliquidation wurde durchgeführt, allerdings ist der Fall bei der BBSA noch pendent (vgl. Ziffer 77).

Im Jahre 2014 hat eine Firma die Anschlussvereinbarung mit acht aktiv versicherten Personen ordnungsgemäss gekündigt. Der Stiftungsrat hat am 26.06.2015 beschlossen, die Teilliquidation durchzuführen (Basis Geschäftsbericht 2014; vgl. Ziffer 77).

Teilliquidationsfälle auf Basis Geschäftsbericht 2015 sind keine bekannt.

**94 Solidarhaftung und Bürgschaften**

Die GEPABU und die CoOpera Sammelstiftung PUK sind zu je 50% an der einfachen Gesellschaft Burgunder, Bern beteiligt. Diese Gesellschaft (Solidarhaftung) ist Besitzerin der Grundstücke Burgunder und gibt das Land im Baurecht an die Baurechtsnehmer ab.

Die GEPABU und die CoOpera Sammelstiftung PUK sind zu je 50% an der einfachen Gesellschaft Hofguet, Burgdorf beteiligt. Diese Gesellschaft (Solidarhaftung) ist Besitzerin der Grundstücke Hofguet in Burgdorf und plant die Abgabe des Landes im Baurecht an einen Baurechtsnehmer.

Die GEPABU und die CoOpera Sammelstiftung PUK sind zu je 50% im Besitz der Liegenschaft Gerechtigkeitsgasse 56, Bern (Solidarhaftung).

Die GEPABU und die CoOpera Sammelstiftung PUK sind zu je 50% im Besitz der Liegenschaft Mühle Hunziken, Rubigen, (Solidarhaftung).

Die GEPABU Personalvorsorgestiftung gewährt keine Bürgschaften.

## **95 Laufende Rechtsverfahren**

Siehe Ziffer 93 Teilliquidation.

## **96 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen**

Keine.

## **97 Loyalitätsbestimmungen / Retrozessionen**

Von sämtlichen Mitgliedern des Stiftungsrates und der mit der Geschäftsführung und Liegenschaftsverwaltung beauftragten Treu-Cons AG, Bern, liegen unterzeichnete Loyalitätserklärungen vor.

Mit den direkt beauftragten Vermögensverwaltern wurden schriftliche Vereinbarungen bezüglich der Ablieferungspflicht von allfälligen Retrozessionen getroffen. Die Vermögensverwalter und Banken haben schriftlich bestätigt, dass sie im Rahmen der Ausführung des Verwaltungsauftrages sowie der weiteren erbrachten Dienstleistungen keine Retrozessionen erhalten haben, oder uns diese überwiesen haben.

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 26.02.2016 von den Erklärungen und Bestätigungen Kenntnis genommen.

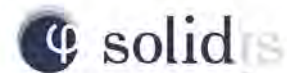
## **98 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)**

Da per 31.12.2015 keine Unterdeckung besteht, sind Massnahmen hinfällig.

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der Jahresrechnung 2015 erfordern würden.





Solidis Revisions AG  
Martin-Disteli-Strasse 9  
Postfach 1660  
4601 Olten

## **Bericht der Revisionsstelle**

### **An den Stiftungsrat der GEPABU Personalvorsorgestiftung, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der GEPABU Personalvorsorgestiftung, Bern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr, geprüft.

#### **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge**

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Olten, 3. Juni 2016



**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**Solidis Revisions AG**

Reto Gribi  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugel. Revisionsexperte  
leitender Revisor

Kurt Frauchiger  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugel. Revisionsexperte

Olten, 3. Juni 2016



**Expertenbestätigung per 31.12.2015**

---

**EXPERTENBESTÄTIGUNG PER 31.12.2015**

---

**Personalvorsorgestiftung GEPABU**

In unserer Eigenschaft als zugelassener Experte für berufliche Vorsorge haben wir die vorliegende und revidierte Jahresrechnung per 31.12.2015 der Personalvorsorgestiftung GEPABU aus versicherungstechnischer Sicht geprüft.

- Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten entspricht der Summe der individuellen Austrittsleistungen und umfasst somit das erworbene Recht jedes einzelnen Mitglieds gegenüber der Stiftung. Die Höhe dieser Leistungen wurde von der Revisionsstelle geprüft.
- Das Vorsorgekapital der Rentner wurde von uns per 31. Dezember 2015 mit den technischen Rechnungsgrundlagen BVG 2010 (P 2007) mit einem technischen Zinssatz von 2.75 % berechnet.
- Die zusätzlichen technischen Rückstellungen dienen sowohl der kurzfristigen, wie auch langfristigen Sicherheit der Kasse. Sie umfassen:
  - Die Rückstellung für Langlebigkeit Rentner, welche ab dem Jahr 2010 je 0.6 % des Vorsorgekapitals der Rentner beträgt. Per Ende 2015 beläuft sie sich somit auf 3 %;
  - Den Risikoschwankungsfonds Aktive zur Deckung von möglichen Risikoverlusten bei allfälliger späterer Erneuerung des Stop-Loss-Rückversicherungsvertrages;
  - Den Risikoschwankungsfonds Rentner zur langfristigen Deckung der Sterblichkeitsverluste im Bestand der Rentner;
  - Die Rückstellung für bekannte Risikofälle zur Deckung der Kosten von bekannten künftigen Risikofällen, in der Höhe des dafür voraussichtlich notwendigen Deckungskapitals;
  - Die Rückstellung zur Herabsetzung des technischen Zinssatzes zum Ausgleich der Mehrbelastung bezüglich des Deckungskapitals Rentner und der technischen Rückstellungen bei allfälliger späterer Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.5 %;

**Expertenbestätigung per 31.12.2015 (Fortsetzung)**

- Die Rückstellung zur Deckung der Pensionierungsverluste, die aus der Differenz zwischen dem notwendigen Vorsorgekapital Rentner und dem vorhandenen Vorsorgekapital Aktive bei der Pensionierung entstehen. Berücksichtigt werden die voraussichtlichen Pensionierungsverluste der nächsten 10 Jahre, unter der Annahme, dass 25 % des Vorsorgekapitals bei der Pensionierung als Kapitalbezug bezogen wird.
- Die per Ende 2015 gebildeten technischen Rückstellungen entsprechen den reglementarischen Bestimmungen.

Gestützt auf Artikel 52e Absatz 1 BVG bestätigen wir zu Händen des Stiftungsrates sowie der aktiven und rentenbeziehenden Mitglieder aber auch zu Händen der Aufsichtsbehörde:

- Die finanzielle Lage der Stiftung am 31. Dezember 2015 ist befriedigend:
  - Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 beträgt 110.6 % am 31.12.2015 gegenüber 115.8 % am 31.12.2014.
  - Die Höhe der Wertschwankungsreserve entspricht rund 65.8 % der reglementarischen Zielgrösse. Die Zielgrösse wurde nicht von uns festgelegt. Die Fähigkeit der Stiftung, ungenügende oder negative Performance bewältigen zu können, ist teilweise reduziert.
- Die Bestimmungen des geltenden Vorsorgereglements der Kasse über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Die gesetzlichen Anforderungen betreffend Angemessenheit, Kollektivität, Gleichbehandlung, Planmässigkeit und Versicherungsprinzip sind vollumfänglich eingehalten.
- Die Ansprüche der aktiven und rentenbeziehenden Mitglieder der Kasse auf die Minimalleistungen nach BVG sind mehr als nur erfüllt.
- Der von der Stiftung verwendete technische Zinssatz (2.75 %) ist per 31. Dezember 2015 noch angemessen. Wir empfehlen jedoch dem Stiftungsrat, per Ende 2016 den technischen Zinssatz auf 2.5 % oder weniger zu senken.

*Bern.*

**DR. OLIVIER KERN**  
Direktor  
Zugelassener Experte für berufliche Vorsorge

Bern, 13. Juni 2016

*MA. Röthlisberger*

**MARC-ANDRÉ RÖTHLISBERGER**  
Vize-Direktor  
Zugelassener Experte für berufliche Vorsorge